

Hexenprozesse in der Grafschaft Büdingen

Protokolle - Ursachen - Hintergründe

Walter Nieß

Bearbeitet und herausgegeben von der
Geschichtswerkstatt Büdingen
Joachim Cott
Am Wildenstein 11, 63654 Büdingen
Tel. 06042/952334
info@geschichtswerkstatt-buedingen.de
www.geschichtswerkstatt-buedingen.de

Titelbild: Wetterzauber, commons.wikimedia.org
Erstauflage 1982

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Genehmigung der Geschichtswerkstatt Büdingen.





Die Grafschaft Ysenburg und Büdingen
im 16. und 17. Jahrhundert

DIE HEXEN

Herr! Hörst Du die Hexen schreien im Turm?
Eine jede ist doch Dein Kind!
Sie beten! Sie fluchen! Sie rufen nach Dir!
Herr! Und Du weißt, dass als Hexen schuldlos sie sind.

Herr! Wehre den Bütteln beim grausigen Tun!
Befreie die Menschen vom furchtbaren Wahn!
Was willst Du einmal tun beim Jüngsten Gericht -
Wenn die Hexen erscheinen und klagen an?

Inhalt

1	Vorwort
6	I. Erste Nachrichten über Hexenprozesse in der Grafschaft Büdingen in der Zeit von 1532 bis 1575
61	II. Der Einfluss der Ysenburg-Ronneburger Räte auf die Hexenprozesse im Büdinger Land von 1580 bis 1601
114	Hexenprozesse im Gericht Eckartshausen
124	Hexenprozesse in den Gerichten Gründau und Meerholz
161	Hexenprozesse in den Gerichten Staden und Assenheim von 1590-1601
184	III. Hexenprozesse unter dem Grafen Wolfgang Ernst zu Ysenburg und Büdingen von 1602 bis 1628
202	IV. Die Hexenprozesse in der Grafschaft Büdingen unter dem Einfluss des Oberamtmannes Johann Joachim Hartlieb, genannt Walsporn, von 1629 bis 1667 (1673)
217	A. Der Fall Diel Bröll von Calbach 1628-1632
233	B. Hexenprozesse im Gericht Eckartshausen 1633-1635
243	C. Hexenprozesse im Gericht Büdingen 1632-1635
258	D. Hexenprozesse in den Gerichten Gründau und Meerholz 1632-1635
264	E. Hexenprozesse im Gericht Büdingen 1651-1655
351	F. Hexenprozesse in den Gerichten Gründau und Meerholz 1649-1664
388	G. Hexenprozesse im Gericht Eckartshausen 1642-1654
404	V. Hexenprozesse in der Untergrafschaft Dreieich, Sprendlingen und Götzenhain 1633-1654
408	VI. Hexenprozesse in Petterweil und Cleeburg 1655-1668
417	VII. Späte Prozesse in den Gerichten Büdingen, Eckartshausen, Düdelsheim und Wolferborn 1662-1700
454	Schlusswort und Rückblick
464	Zusammenstellung der wegen Zauberei Angeklagten nach Untergrafschaft, Ort und Jahr
488	Quellen und Literaturverzeichnis

Verzeichnis der Abbildungen

1. Die Grafschaft Ysenburg und Büdingen im 16. und 17. Jahrhundert
2. Büdingen. Nach einem Stich von Merian 1628
3. Hexenturm und großes Bollwerk in Büdingen
4. Inschriften im Inneren des Hexenturms in Büdingen
5. Rathaus und Altstadt zu Büdingen
6. Ansicht der Ronneburg nach Usener um 1801
7. Stich aus der Peinlichen Halsgerichtsordnung Kaiser Karls V. 1532-54
8. Schlaghaus in Büdingen
9. Johann Koch, gest. 1603, Magister und Schultheiß in Gelnhausen
10. Ansicht von Gelnhausen, Radierung von 1836, unbekannter Künstler
11. Dorf Meerholz 1566
12. Junkernhof in Großendorf bei Büdingen
13. Oberhof in Büdingen
14. Marienborn bei Eckartshausen 1736
15. Wetzrillen an der Marienkirche zu Büdingen
16. Inneres der Remigiuskirche zu Büdingen

Bildnachweis

Merian Nr. 2, 13

P. Nieß Nr. 1, 3, 4, 5, 8, 14

W. Wingeroth Nr. 6

Drucke aus der Zeit Nr. 7, 10, 17

G. Kauder Nr. 9

Fürstl. Y. Arch. Büd. Nr. 12

F. Thudichum Nr. 15, 16

K. Arbeit Nr. 18

A. Sengespeik Nr. 19

Grafiken, A. Hecke

Vorwort

Die fürstlich Ysenburg und Büdingenschen Archive zu Büdingen und Birstein bergen, neben einer Fülle die Vergangenheit beleuchtender Prozessakten, Zeugnisse besonderer Art, die Protokolle von Hexenprozessen des 16. und 17. Jahrhunderts. In Büdingen sind die elf vorhandenen Faszikel unter dem Namen „Dämonologie“ zusammengefasst, in Birstein sind die einschlägigen Akten unter „Criminalia“ abgelegt.

Bei dem hier vorliegenden Studium der Akten wurde deutlich, dass bereits im 17. Jahrhundert, aus naheliegenden Gründen, ein Teil der Unterlagen der Hexenprozesse mit Einverständnis von Regierung und Kirche vernichtet wurde. Weitere Aktenunterlagen wurden bewusst oder unbewusst falsch oder versteckt abgelegt, so dass sie erst in neuester Zeit zugänglich wurden. Auf Grund dieser neuesten Aktenlage sollen nachstehend Umfang und Hintergründe der Hexenverfolgung im Büdinger Land und Umgebung zusammenfassend dargestellt werden. Dabei wurden die bisherigen Veröffentlichungen örtlicher Heimatforscher wie Karl Heuson, Peter Nieß und Hans Velten Heuson dankbar gewürdigt und benutzt.

Das Phänomen des Hexenwahns, das bereits über dreihundert Jahre Gegenstand der Forschung ist, wurde nur soweit behandelt, als dies für den Büdinger Raum notwendig erschien. Schon ein Literaturnachweis des Themas würde den Rahmen der vorliegenden Arbeit sprengen. Für einen die allgemeine einschlägige Literatur betreffenden Nachweis und für ein einführendes Studium der geschichtlichen Vorgänge zum Thema der Hexenverfolgung sei deshalb insbesondere auf die drei nachfolgend aufgeführten Veröffentlichungen verwiesen:

Hans Ferdinand Döbler, „Hexenwahn, Die Geschichte einer Verfolgung“, Bastei-Lübbe Verlag 1977;

Manfred Hammes, „Hexenwahn und Hexenprozesse“, Fischer 1981; nicht zuletzt

Gerhard Schormann, „Hexenprozesse in Deutschland“, V R Göttingen 1981.

Schormann gibt einen Überblick über den neuesten Stand der Forschungen zu dem Thema der Hexenprozesse in Deutschland, er zeigt jedoch auch noch offene Fragen auf. Vor allem bedauert er die Vernachlässigung der Erforschung der zeitgenössischen Quellen, die zu einer Lösung der offenen Fragen beitragen könnten. Eine überzeugende Erklärung von Ursachen und Hintergründen ist nach Schormann zu dem anstehenden Problem nicht gefunden:

„Erklärungen für Hexenprozesse werden von der Literatur in staunenswerter Fülle angeboten, und an Abwechslung herrscht auch kein Mangel, Hexenprozesse sollen das Ergebnis von Sexualverdrängungen sein, aber auch von Aggressionen gegen Minderheiten oder von Unterdrückung archaischer Kulte. Hexen werden als Opfer patriarchalischer Sozialängste dargestellt, als Opfer bedrohter Kirchenmacht, absolutistischer Staatsgewalt oder schlicht als Massenhysterie. Dabei haben sich manche Autoren mit der Beweisführung nicht lange aufgehalten ...“ (S. 123).

Demgegenüber soll nun in der hier vorliegenden Arbeit der Versuch gemacht werden, auf Grund eingehenden Aktenstudiums eine überzeugende Erklärung für die Entstehung und die Hintergründe des Hexenwahns in dem auf beigefügter Karte dargestellten Gebiet der Grafschaft Büdingen und der in Wetterau und am Main liegenden benachbarten Gebieten zu finden und darzustellen. Dabei sollen historische Ereignisse, sozioökonomische Probleme, völkisches Brauchtum und nicht zuletzt die betroffenen Personen besonders berücksichtigt werden. Hierbei soll gegen die Vergangenheit und die damals agierenden Menschen keine Anklage erhoben werden, sondern nur aufgezeigt werden, wie Unwissen und Intoleranz zu geistigem Verfall und Selbstzerfleischung ganzer Familien und damit zu einem biologischen Rückschritt geführt haben.

Der irrationale Aberglaube war zu einem festen System, das System zu einer infektiösen Neurose mit epidemischem Säuberungswahn geworden. Nicht nur die Opfer dieser Epidemie, die so genannten Zauberer und Hexen, waren krank, auch die Mächtigen im Lande waren der Krankheit verfallen.

Man hatte den sicheren Boden der rationalen Wissenschaft verlassen und hing irrationalen Hirngespinnsten nach. Dies sollte uns jedoch nicht überheblich machen! Auch heute ist die Schale, worunter der Aberglaube brodeln, noch sehr dünn. Berichtet doch das Institut für Demoskopie in Allensbach nach einer Umfrage der Jahre 1956 und 1973, dass noch fünf Millionen Bundesrepublikaner uneingeschränkt an die Existenz von Hexen glaubten. Es ist also auch nicht von ungefähr, wenn sich neuerdings einige Universitäten mit dem Hexenproblem befassen. Zur besseren Übersicht und Verständnis der folgenden Darstellung bedarf es einiger Hinweise.

Der an sich sehr komplexe Stoff wurde geografisch und zeitlich, entsprechend erarbeiteter historischer Entwicklungsphasen, gegliedert. Dabei wurden die periodisch auftretenden Entwicklungsphasen entsprechend ihrer Kausalität zusammengefasst. Zur Erleichterung der Übersicht wurden diese historischen Entwicklungen mit ihren periodischen Phasen in einer Gesamtschau, einer Synopse, grafisch dargestellt den einzelnen Abschnitten nachgeordnet. In diesen Grafiken sollen die Abhängigkeit einzelner Ereignisse sowie deren Relationen in Ursachen und Wirkungen verdeutlicht werden. In diesen Grafiken sind die regierenden Personen des Hauses Ysenburg mit ihren verantwortlichen Beamten, die religiösen Institutionen sowie die Skala kirchlicher und weltlicher Gesetze, welche Einflüsse auf die Hexenprozesse hatten, dargestellt. Hierbei musste der Verwaltungsaufteilung der Grafschaft Büdingen, die sich uns in Form der einzelnen Gerichte zeigt, weitgehend Rechnung getragen werden.

An Hand der Synopsen wurde jedoch auch deutlich, dass klimatische, ökologische und ökonomische Ursachen mit der Akkumulation der Hexenprozesse korrespondieren. Um dies zu verdeutlichen, wurden nur gute Erntejahre eingezeichnet, alle anderen Jahre sind klimatisch ungünstige Jahre mit entsprechenden Missernten, welche eine nachhaltige Verelendung der Bevölkerung der Grafschaft verursacht haben. Die namentliche

und statistische Auflistung der in den Hexenprozessen Angeklagten soll familienkundliche und volkskundliche Einblicke gewähren.

Originalzitate wurden in eine heute verständliche Sprachform gebracht. Archivalische Nachweise sind über Daten, Ortsangaben und Namen in den entsprechend genannten Abteilungen der Archive möglich. Spezielle Literatur wurde im Text vermerkt, allgemeine Literatur wurde, um den Rahmen nicht zu sprengen, nur insoweit aufgeführt, als sie zum Beleg im Text unumgänglich schien.

Die vorliegende Darstellung der Hexenprozesse in der Grafschaft Büdingen konnte nur mit Hilfe vieler Interessierter und Freunde, welche den Verfasser unterstützten, bewältigt werden. Ihnen allen sei hiermit auch öffentlich der gebührende Dank erstattet. Für die wertvolle Hilfe bei der Redaktion sei insbesondere Petra Greiser, Johanna Müller und Anne Heckel gedankt.

Walter Nieß